

# MENSCHEN – THEMEN – NEUIGKEITEN



Evangelisch-lutherischer  
**kirchen-**  
**KREIS** Burgwedel  
Langenhagen



Das Magazin für den Ev.-luth. Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

3/2024

## „Hier gehört Diakonie hin“

### Eröffnung des Diakonischen Beratungszentrums Burgwedel

„#raumgeben“, das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie, passte ganz wunderbar auch zu diesem Tag: Im Zentrum Großburgwedels wurden Anfang September das neu eingerichtete Diakonische Beratungszentrum Burgwedel und der Tagestreff „Altes Küsterhaus“ mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt. Beide Einrichtungen befinden sich im 1833 erbauten Küsterhaus der evangelischen St.-Petri-Kirchengemeinde; Träger ist der Diakonieverband Hannover-Land (DVHL).

Jörg Engmann und Sandra Heuer, Geschäftsführung des Diakonieverbandes, begrüßten gemeinsam mit ihrem Team vor Ort zahlreiche Gäste, die sich gerne im Haus umschauten und viel Lob für die helle, freundliche Gestaltung der Büros und Aufenthaltsräume äußerten. „Eine bessere Nachbarschaft können wir uns gar nicht vorstellen“, freute sich auch Jens Blume, Pastor in St. Petri, der mit einer Torte aus Schokoriegeln für die Mitarbeitenden gekommen war.

Eine Reihe verschiedener Angebote hält der Diakonieverband ab sofort in seinem Burgwedeler Beratungszentrum bereit: das Projekt RE\_StaRT für Wohnungslose und Menschen, die vom Verlust ihrer Wohnung bedroht sind, die Migrationsberatung und Unterstützung für Betroffene weiblicher Genitalverstümmelung, Kurenvermittlung und Ehrenamtskoordination, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Kirchenkreissozialarbeit. Der Tagestreff für Wohnungslose, der über einen eigenen Eingang zu erreichen ist, hält neben einem Aufenthaltsraum mit Zugang zur Küche und einem kleinen Lebensmittellager auch eine Umkleidemöglichkeit, eine Kleiderkammer, Waschmaschine, Trockner und Wickeltisch sowie eine barrierearme Dusche bereit. Direkt hinter dem Haus liegt ein zur Straße hin geschützter, schattiger Garten, der als Café und für verschiedene Angebote genutzt werden kann.

„Wie wunderbar, dass Sie in dieses alte Küsterhaus gezogen sind“, wendete sich Dirk Jonas, Superintendent des



*Gemeinsame Freude über das neue Diakoniezentrum (von links): Jens Blume, Dirk Jonas, Sandra Heuer, Bodil Reller, Jörg Engmann, Sabine Preuschoff und Kirchenkreissozialarbeiterin Jessica Kind (vorne, sitzend).  
Foto: Andrea Hesse*

Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen, in einem kurzen Grußwort an Team und Geschäftsführung. „Hier passiert ganz viel im Hintergrund, gleichzeitig liegt das Haus mitten in der Stadt – hier gehört Diakonie hin.“ Er sei sehr froh darüber, dass die Kirchengemeinde St. Petri ihr früheres Küsterhaus in dieser Art nutze und dass der Diakonieverband das alte Fachwerkhaus „besetzt“ habe. Er spreche damit auch im Namen seiner Burgdorfer Kollegin Sabine Preuschoff, die ebenfalls zu den Gästen gehörte.

„Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir hier sein können“, erwiderte DVHL-Geschäftsführer Jörg Engmann. Zu manchen vertrauten Gesichtern, die auch früher schon vor Ort tätig waren, seien neue hinzugekommen, die neue Aufgaben übernommen hätten und gerade dabei seien, ein gemeinsames, offenes Haus aufzubauen. Dies geschehe in enger Partnerschaft mit der Kirche und der Region Hannover.

Auch Bodil Reller, Pastorin in St. Petri, äußerte ihre Freude darüber, dass mitten im Ort ein neues Zentrum von Diakonie und Kirche entstanden sei. Ihre Kirchengemeinde vermietet das Küsterhaus, das in seiner fast 200-jährigen Geschichte schon Schulklassen und Lehrerwohnung, die Pfarrdienstwohnung und einen Gewerbebetrieb beherbergte, langfristig an den DVHL.

Der Diakonieverband Hannover-Land, eine kirchliche Einrichtung mit Sitz in Ronnenberg, setzt sich dafür ein, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen Beratung und Unterstützung erhalten. Mit dieser Zielsetzung macht er in den fünf Kirchenkreisen Burgdorf, Burgwedel-Langenhagen, Laatzen-Springe, Neustadt-Wunstorf und Ronnenberg vielfältige diakonische Angebote für verschiedene Zielgruppen. Die Kirchenkreise sind Mitglieder des Verbandes und entsenden jeweils zwei Vertreter\*innen in dessen Vorstand.



Ein engagiertes Team hält am Diakonie-Standort Burgwedel viele Angebote bereit.  
Foto: Andrea Hesse

## Asyldebatte: Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte wahren Kirchenkreis unterstützt Appell von 27 Organisationen

In einer Zeit der aufgeheizten öffentlichen Debatten mit einem Überbietungswettbewerb populistischer Forderungen rufen jetzt 27 kirchliche und Menschenrechtsorganisationen, Wohlfahrtsverbände und juristische Organisationen, unter ihnen die Diakonie Deutschland und die ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft „Asyl in der Kirche“, die Bundesregierung und alle demokratischen Parteien dazu auf, für grundlegende Werte unserer Gesellschaft einzustehen: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte.

In dem gemeinsamen Appell „Flüchtlingsschutz ist Teil unserer demokratischen Werte – Forderungen nach Zurückweisungen ablehnen, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte in Europa verteidigen“ kritisieren sie, dass die aktuellen Debatten um asylrechtliche Verschärfungen diesen Werten widersprechen. So seien Zurückweisungen an den Binnengrenzen, die der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz vehement fordert, eindeutig europarechts- und menschenrechtswidrig. Die Organisationen fordern von der Bundesregierung, solche Überlegungen klar und eindeutig abzulehnen.

Die unterzeichnenden Organisationen warnen, dass das Asylrecht, wie schon in anderen EU-Ländern wie Ungarn oder Polen geschehen, nur das erste Ziel von Populist\*innen sein werde; weitere Angriffe gegen die demokratische Gesellschaft würden folgen. Wiebke Judith, rechtspolitische Sprecherin von „Pro Asyl“ erklärt dazu:

„Neue Asylrechtsverschärfungen werden diejenigen, die die Gesellschaft spalten wollen, nie zufrieden stellen – sie werden ihre menschenverachtende Hetze gegen schutzsuchende Menschen weiterverbreiten. Die Bundesregierung muss Rückgrat für den deutschen Rechtsstaat und die Menschenwürde beweisen. Das heißt auch, dass sie von dem im Sicherheitspaket beschlossenen Sozial-



In der aktuellen Asyldebatte werden grundlegende Verfassungswerte berührt.  
Foto: Peggy auf Pixabay

leistungsausschluss für Menschen in Dublin-Verfahren Abstand nehmen muss. Denn dieser ist eindeutig verfassungswidrig.“

Von der Bundesregierung erwarten die unterzeichnenden Organisationen, für ein Europa der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte für alle Menschen einzustehen, statt sich zu immer neuen Verschärfungen treiben zu lassen.

Der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen unterstützt die in dem Appell formulierten Forderungen an die Bundesregierung und alle demokratischen Parteien. „Es ist mir ein Anliegen, das Engagement für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte zu unterstützen – diese Grundwerte sind auch Teil des Fundamentes unserer Kirche“, sagt Superintendent Dirk Jonas.

## Knapp 114.000 Euro für Brot für die Welt

### Spenden und Kollekten aus dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

Das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“ hat im Jahr 2023 bundesweit mehr Spenden und Kollekten als im Vorjahr erhalten. Das gilt auch für den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen: Hier kamen aus Spenden sowie Kollekten, die in Gottesdiensten eingesammelt wurden, insgesamt 113.983 Euro zusammen – rund 18.000 Euro mehr als 2022.

„Ich danke allen Unterstützer\*innen sehr für ihre Spende an Brot für die Welt“, sagt Superintendent Dirk Jonas. „Die große Spendenbereitschaft ist angesichts der weltweiten Krisen ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit mit Menschen, die unverschuldet in existenzieller Not leben.“

„Unter der aktuellen Sparpolitik leidet auch der Haushalt für Entwicklungszusammenarbeit – umso wichtiger ist es zu wissen, dass unsere Spender\*innen weiterhin fest an der Seite benachteiligter Menschen stehen und sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen“, sagt Denise Irmischer, Referentin für Brot für die Welt in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Bundesweit gingen bei dem evangelischen Hilfswerk im vergangenen Jahr 75,9 Millionen Euro Spenden und Kollekten ein (2022: 75,6 Millionen). Neben diesen Geldern erhielt Brot für die Welt auch Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes und Drittmittel. Dies sind vor allem Gelder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Insgesamt standen dem Hilfswerk für seine Arbeit 331,5 Millionen Euro zur Verfügung, das waren 6,4 Millionen Euro weniger als 2022.

Brot für die Welt förderte im vergangenen Jahr weltweit 2.905 Projekte in Zusammenarbeit mit regionalen



*Peter Nyorsok vom Brot-für-die-Welt-Projektpartner ADS-NR-Anglican Development Services auf einem Feld im Dorf Chepsangor.*

*Copyright: Jörg Böhling/Brot für die Welt*

Partner\*innen. Wie schon im Vorjahr war Afrika der regionale Schwerpunkt. Insgesamt gab das Hilfswerk 91 Prozent der Mittel, 288 Millionen Euro, für Entwicklungsprojekte aus; für Werbe- und Verwaltungsaufgaben wurden neun Prozent eingesetzt. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bewertet diesen Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als niedrig und ordnet das evangelische Hilfswerk damit in die beste zu vergebende Kategorie ein.

Brot für die Welt wurde 1959 gegründet. Das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen und ihrer Diakonie fördert gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen Projekte zur Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in fast 90 Ländern.

## Eine besondere Spende für edelKreis

### Das Team in Burgwedel sucht neue ehrenamtlich Mitarbeitende

Echte Hingucker waren im Sommer in den Schaufenstern des edelKreis-Geschäftes an der Von-Alten-Straße 12 in Großburgwedel zu finden: Druckgrafik, Acrylmalerei, in Mischtechnik gestaltete Bilder und traditionelle Kunst aus Bhutan, Nepal und Ägypten. Zu den Stücken, die Interessierte zu fairen Preisen erwerben konnten, gehörte auch eine Langhorntrumpete, die in tibetischen Klöstern traditionell von Mönchen gespielt wird.

„Wir freuen uns sehr über diese ganz besondere Spende, die uns ein Zahnarzt aus Burgdorf überlassen hat“, sagte Heidrun Zeilbeck, Vorsitzende des Trägervereins edelKreis, über die Sammlung von Bildern und Kunstgegenständen. Der Spender war in den zurückliegenden Jahren mehrfach im Rahmen von medizinischen Hilfseinsätzen in Bhutan und Nepal tätig und erwarb hier traditionell gestaltete Kunst, die im Sommer Teil der Spende wurde. Mit der Aufgabe seiner Praxis in Burgdorf trennte er sich auch von moderner Druckgrafik und Acrylbildern verschiedener Künstler, die nun in den edelKreis-Fenstern zu sehen waren.

„Durch den Verkauf dieser hochwertigen Kunst können wir einmal mehr Mittel für die Unterstützung sozial-diakonischer Projekte Erlösen“, betonte Bärbel Waldtmann-Filzek, ehrenamtliche Mitarbeiterin bei edelKreis und 2. Vorsitzende des Kunstvereins Burgwedel-Isernhagen. Gemeinsam mit Heidrun Zeilbeck wählte sie unter den rund 20 gespendeten Bildern diejenigen aus, die sie im Schaufenster präsentieren wollte. Für zwei Wochen waren die Bilder dort zu sehen.

Etwa 45 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen hat das Team von edelKreis aktuell. Sie nehmen gespendete hochwertige Kleidung, Antiquitäten, Geschirr und Bücher entgegen, bereiten sie für den Verkauf vor und sind für Kundinnen und Kunden im Laden da. Aus Altersgründen ziehen sich aktuell mehrere der langjährigen Mitarbeiterinnen zurück, sodass Heidrun Zeilbeck und ihre



*Bärbel Waldtmann-Filzek (links) und Heidrun Zeilbeck gestalteten das edelKreis-Fenster mit gespendeten Bildern. Foto: Andrea Hesse*

Stellvertreterin Reinhild Rieckenberg nun Nachwuchs suchen.

„Alles, was Interessierte mitbringen müssen, sind drei Stunden Zeit in der Woche, Teamgeist und Interesse an Mode und schönen Dingen“, erklärt Zeilbeck. Auch müsse sich niemand sofort für eine Mitarbeit entscheiden: Vier Wochen „Schnupperzeit“ helfen dabei herauszufinden, ob alles passt.

Gesucht werden Mitarbeitende für das Verkaufsteam, die eine dreistündige Verkaufsschicht pro Woche übernehmen möchten. Wer lieber im Hintergrund als im Kontakt mit Kundinnen und Kunden arbeitet, ist in der Warenvorbereitung gut aufgehoben – hier ist auch eine individuelle Zeiteinteilung möglich. Interessierte sollten sich telefonisch bei Reinhild Rieckenberg unter 05130 60351 melden oder einfach im Laden vorbeischauchen. Hier wartet dann auch ein Kaffee oder Cappuccino am großen Tisch mitten im Laden.

## Stärkung der jugendpolitischen Bildung

### Niklas Kraemer ist seit August im Kirchenkreis tätig

Der Langenhagener Niklas Kraemer ist seit einigen Wochen häufiger in den Räumen des Kirchenkreisjugenddienstes am Kirchplatz in Langenhagen anzutreffen:

Anfang August trat der gebürtige Sulinger mit einem Bachelor in Germanistik und Politik seinen Dienst als Referent für jugendpolitische Bildung in den Nachbarkirchen-

kreisen Burgwedel-Langenhagen und Burgdorf an. Mit jeweils einer halben Stelle ist Kraemer hier verantwortlich für Schulungen und Workshops, aber auch für offene Angebote für junge Menschen.

Die Errichtung der zunächst auf acht Jahre befristeten Stelle geschah auf Initiative der Kirchenkreisjugendkonvente beider Kirchenkreise. Sie wurde möglich durch eine finanzielle Förderung der Heinrich-Dammann-Stiftung; darüber hinaus wird die Stelle aus Mitteln der beteiligten Kirchenkreise und der hannoverschen Landeskirche finanziert.

Die offizielle Einführung von Niklas Kraemer ist für den 7. Februar 2025 in Burgwedel geplant.

*Niklas Kraemer und die Kirchenkreisjugendwartinnen Anne Basedau (links, Burgwedel-Langenhagen) und Dagmar Stoeber (Burgdorf).*

*Foto: Stefan Heinze*



## „Weil Sie Ermöglicherinnen sind“

### Diakonin Ramona Baum ist jetzt Teil des Kirchenkreisjugenddienstes

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Dieses Bibelwort (*Lukas 18,27*) hatte sich Ramona Baum ausgesucht, und natürlich stand es auch auf der Einladung zu ihrer Einführung. Darüber das Foto eines Bären, der sich lässig von einer Traube von Helium-Ballons über schneebedeckte Gipfel in einen blauen Himmel hinein tragen lässt ...

In einem Jugendgottesdienst in der Mellendorfer St.-Georgskirche führte Superintendent Dirk Jonas Ramona Baum in ihren Dienst als Diakonin im Kirchenkreisjugenddienst Burgwedel-Langenhagen ein. In seiner Ansprache stellte er fest, dass noch niemand herausgefunden habe, wie viele Ballons für einen Bärenflug nötig seien, und zitierte ersatzweise aus einer Berechnung, nach der es mindestens 34.495 Helium-Ballons brauche, um einen durchschnittlich schweren Menschen emporschweben zu lassen. „Ich vermute, das ist praktisch unmöglich und bleibt Theorie“, so Jonas – er wolle an diesem Tag lieber beim Möglichen bleiben.

„Diakon\*innen sind Ermöglicher\*innen und verharren nicht bei dem, was unmöglich ist oder unmöglich erscheint“, stellte der Superintendent dazu fest. „Geht nicht? Dann geht’s eben anders. Punkt.“ Vielleicht sei diese Haltung der Grund dafür, dass Ramona Baum und ihre jungen Kolleginnen und Kollegen in der Jugendarbeit so wichtig für Kirche seien: „Weil Sie Ermöglicherinnen sind und nicht Verun-

möglicher.“ Menschen, die eine bessere Zukunft für möglich halten und sich dafür einsetzen, würden dringend gebraucht – in Zeiten, in denen Ältere gerne die Vergangenheit verklärten, in denen die Klimakatastrophe näher rücke, in denen rechtsextremistisches Gedankengut wieder laut werden könne.

Beruflich und ehrenamtlich in der Jugendarbeit Engagierte gaben Ramona Baum gemeinsam mit Dirk Jonas



*99 Luftballons mit guten Wünschen durfte Ramona Baum in der Mellendorfer Kirche einsammeln.*

*Foto: Kjell Raschke*

und Jugendpastor Maik Schwarz einen Segen mit auf ihren weiteren Weg, bevor die Diakonin 99 bunte, in der Kirche schwebende Luftballons einsammeln durfte und dabei Unterstützung von ihrem Mann Jendrik Boden bekam.

Im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen ist Ramona Baum bereits seit einigen Jahren bekannt: Nach ihrem Studium in Hannover und einem Freiwilligen Sozialen

Jahr wurde sie vor sechs Jahren als Diakonin in der Matthias-Claudius-Kirchengemeinde in Langenhagen eingeseget. Nach einer Elternzeit ist sie nun mit halber Stelle im Kirchenkreisjugenddienst wieder voll ins Berufsleben eingestiegen, wie es Dirk Jonas formulierte. „Freuen Sie sich darauf, junge Menschen zu begleiten, ihnen etwas zu ermöglichen und sie so zu Ermöglicher\*innen zu qualifizieren“, fügte er hinzu. „Und wir alle freuen uns auf Sie!“

## Segen für alle und ein Abschied

### Vikarin Linda Schmols hat die St.-Michaelisgemeinde verlassen

Zum Abendsegen hatte die evangelische Kirchengemeinde in Bissendorf in die Michaeliskirche eingeladen. Alle, die Segen suchten oder ein gutes Wort mit auf ihren Weg nehmen wollten, waren an diesem Abend im August besonders herzlich willkommen. Und auch ein Abschied wurde gefeiert: Nach knapp zwei Jahren gemeinsamer Arbeit in der Wedemark verabschiedete Pastor Thorsten Buck Vikarin Linda Schmols aus ihrem Dienst.

„Wir werden ihre zugewandte Art und das große Engagement von Linda Schmols hier bei uns vermissen“, sagte Buck, der als Vikariatsleiter diese Ausbildungsphase der angehenden Pastorin begleitet hatte. In den vergangenen zwei Jahren gestaltete Schmols in Bissendorf, Scherenbostel und Resse zahlreiche Gottesdienste, besuchte Menschen zu verschiedenen Anlässen, begleitete Familien in schwierigen und schönen Momenten bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen und engagierte sich bei ganz unterschiedlichen Aktivitäten der Kirchengemeinde.

Gemeinsam freuten sich Vikarin und Pastor darüber, dass nach dem Abendsegen, der vom Bissendorfer Da-



*Für zwei Jahre arbeiteten Pastor Thorsten Buck und Vikarin Linda Schmols zusammen.*

Capo-Choir musikalisch begleitet wurde, noch viele Menschen zum Empfang mit ins Gemeindehaus kamen, um die Vikarin mit ganz persönlichen Worten zu verabschieden.

## „Ich? Du? Wir? Team – Segel – Setzen“

### Klausur der Kirchenkreiskonferenz in Waren an der Müritz

Es war entspannt, aber auch anstrengend, heiter, aber auch sehr ernsthaft, voller gemeinsamer Unternehmungen und intensiver Arbeitsphasen: Vier Tage lang kam die Kirchenkreiskonferenz Burgwedel-Langenhagen im September in der Europäischen Akademie Mecklenburg-Vorpommern in Waren an der Müritz zusammen. Unter der Überschrift „Ich? Du? Wir? Team – Segel – Setzen“ ging

es um das Arbeiten in Teams: regional, multiprofessionell, gaben- und ressourcenorientiert, mit klarem Blick auf die Bedürfnisse der Menschen, angepasst an die sich verändernden Bedingungen kirchlicher Arbeit.

Sabine Rösner und Ulrike Watschke von der landeskirchlichen Arbeitsstelle Personalberatung führten die Mitglieder der Kirchenkreiskonferenz, zu der Pastor\*in-

nen, Diakon\*innen, Kirchenmusiker und Mitarbeitende auf Funktionsstellen gehören, in das Team-Management-System ein. Das dazugehörige Modell lenkt den Blick sehr differenziert auf die Rollen und Aufgaben, die notwendig sind, um ein funktionierendes Team zu bilden. In verschiedenen Aufstellungen im großen Saal der Akademie machten sich alle Teilnehmenden bewusst, welche Rolle innerhalb ihres Teams zu ihnen passt. Weiter wurde in einem intensiven Austausch darüber nachgedacht, von welchen möglichen Hindernissen sich die Teams nicht entmutigen lassen wollen und welche Aufgaben sie für die Zukunft als vorrangig bewerten.

In einer Auswertung des Ertrages dieser Klausur für den Kirchenkreis bedankten sich Rösner und Watschke für die intensive, offene und einander zugewandte Mitarbeit der Teilnehmenden, die selbst ein fast durchweg positives Fazit zogen. Sicher trugen auch die gemeinsame Stadtführung mit einer kundigen Gästeführerin, das teambildende Paddeln auf der Müritz im Sonnenschein (*Foto*) und der Besuch einer kleinen Gasthausbrauerei dazu bei. Musikalisch war dann am letzten Abend am Lagerfeuer und mit Gitarrenbegleitung noch einmal alles dabei – von bekannten Liedern aus den „freiTönen“ bis hin zu den Capri-Fischern.

Übrigens: Die Kirchenkreiskonferenz reiste klimaschonend per Bahn an, und vor Ort bewegten sich alle Teilnehmenden mit Leihfahrrädern zu den verschiedenen Aktivitäten.



## Ein Fest mit Glitter und Gaumenschmaus

### Mitarbeitende der evangelischen Kitas kamen in Bissendorf zusammen

„Gottesdienst = besinnlich und fröhlich, Essen und Trinken = Spitze, Location = idyllisch, Miteinander = gut gelaunt und entspannt, Musik = perfekt.“ So einfach und klar fasste das Team einer Langenhager Kita zusammen, wie ihm das Mitarbeitendenfest für alle evangelischen Kitas im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen gefallen hatte. „2G – Glitter und Gaumenschmaus“ lautete das Motto des Festes, zu dem der geschäftsführende Ausschuss Mitte August in die St.-Michaelis-Kirchengemeinde in Bissendorf eingeladen hatte.

Mehr als 100 Kita-Mitarbeitende kamen zum Gottesdienst in der Kirche und zum anschließenden Fest auf der Wiese

*Konfetti-Glitter-Segen für alle in der St.-Michaeliskirche. Foto: Lars Arneke*



zusammen, um einander kennenzulernen oder wiederzusehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Für passende Verpflegung sorgte „der Vorstand“, wie es in der Einladung hieß: Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses heizten den gemauerten Ofen im Freien an und servierten rund 400 gut belegte „Sommer-Pizzen“. Lars Arneke, pädagogische Leitung der evangelischen Kitas im Kirchenkreis, freute sich über die heitere, gelöste Stimmung: „Nach den langen Jahren voller Corona-Einschränkungen war es einfach schön, wieder Nähe und Beisamensein zu erleben.“

Genauso sah es auch Superintendent Dirk Jonas, der in

seiner Ansprache das augenzwinkernd gemeinte Motto des Festes aufgriff. Passend dazu ging zum Abschluss des Gottesdienstes ein flimmernder Konfetti-Glitter-Segen auf alle Mitarbeitenden nieder. „Einen so fröhlichen und singfreudigen Gottesdienst habe ich schon lange nicht mehr erlebt – drei Mal Halleluja!“, bedankte sich das Team einer weiteren Langenhagener Kita im Anschluss. „Der Konfetti-Regen war ein toller Abschluss!“

Viele der Mitarbeitenden verabschiedeten sich schließlich mit herzlichem Dank für einen schönen Nachmittag bei den Helferinnen und Helfern im Orga- und im Pizzateam.

## „Du das Schaf und ich den Hasen“

### Eltern und Kinder hatten viel Spaß beim 4. Langenhagener Familienkirchentag

„Du nimmst das Schaf und ich zieh den Hasen an“ – so begann für die beiden Väter André und Sinisa der Spaß auf dem Familienkirchentag. Sie waren mit ihren Töchtern an den Selfie-Stand gekommen, wo ein buntes Sofa unter Bäumen und Koffer voller Verkleidungen aus dem Fundus des Zirkus Hermine warteten.

Unter dem Motto „Kunterbunte Welt“ feierten die katholische und die evangelischen Kirchengemeinden in Langenhagen Ende August bei herrlichem Sonnenschein gemeinsam ihren 4. Familienkirchentag.

Den Auftakt machte ein Familiengottesdienst in der Matthias-Claudius-Kirche, anschließend ging es dann auf der großen Wiese vor der Kirche weiter, wo ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Kirchengemeinden viele Mitmachangebote aufgebaut hatten.

Eine Bastelstraße boten die Kirchengemeinden an: Knifflig war es hier, Sommer-Glitzerkugeln zu basteln, und auch der Stand mit den Glitzer-Tattoos wurde insbesondere von vielen Mädchen gestürmt. Am Ende zierten manchen Kinderarm gleich vier schimmernde Tattoos, und auch bei Vätern und Müttern konnte man hier und da ein Glitzern entdecken. Der Selfie-Verkleidungsstand, wo alle ein Familienfoto machen konnten, sorgte für heitere Stimmung, während sich beim XXL-Angeln viele Eltern an ihre eigene Kindheit erinnerten.

Wer mehr Lust auf Bewegung hatte, probierte das Jonglieren und das Laufen auf der großen Kugel aus oder experimentierte beim Workshop Body-Percussion mit Alltagsgegenständen. Höhepunkt und Abschluss des Tages war der Auftritt von Anastasiya Medvetskaya, die mit ihrer magischen Seifenblasenshow für eine wahrhaft zauberhafte Stimmung auf der Festwiese sorgte.

„Die Kinder sind fröhlich dabei und für das Mittagessen



*Kunterbunte Welt: Am Selfie-Stand wurde sie hübsch gerahmt und im Bild festgehalten. Foto: Bettina Praßler-Kröncke*

ist auch gesorgt“, freute sich Familie Derr, die mit ihren drei Kindern den Familienkirchentag besuchte. Am Ende waren sich schließlich alle Eltern einig: „Super, ihr habt das wieder richtig toll gemacht!“

„Die Resonanz auf unsere Einladung war erstaunlich. Viele Familien, viel Spaß und eine tolle Atmosphäre. Der Familienkirchentag 2024 war ein richtig schöner Erfolg“, freuten sich die beiden Diakoninnen für Langenhagen, Annika Kruse und Beate Granobs, am Ende. „Mehr als 150 Kinder und Erwachsene waren dabei und haben diesen Tag gemeinsam sehr genossen. Uns zeigt das, dass wir mit dem Familienkirchentag ein gutes Angebot für Langenhagener Familien geschaffen haben.“

## „Sie können auf unsere Unterstützung zugreifen“

### Infoabende des Kirchenkreisamtes für Kirchenvorstände

Worauf lasse ich mich ein, wenn ich im Bau- und Umweltausschuss meiner Kirchengemeinde oder im Friedhofsausschuss mitarbeite? Was muss ich zum Thema „Kirchliche Liegenschaften“ wissen? Woher kommt das Geld für unsere Gemeindegemeinschaft? Welche Strukturen im Kirchenkreis und in der Landeskirche sollte ich kennen? Was hat es mit der Mitarbeiter\*innenvertretung und mit „unserer“ Kita auf sich? Und was alles gehört eigentlich zu meinen Aufgaben als Kirchenvorsteherin oder Kirchenvorsteher?

Vermutlich stellen sich die meisten Mitglieder von Kirchenvorständen irgendwann derartige Fragen; etwa 90 von ihnen aus den Kirchenkreisen Burgwedel-Langenhagen und Burgdorf nahmen im August die Möglichkeit wahr, fundierte Antworten darauf zu bekommen. Das Kirchenkreisamt Burgdorfer Land mit Sitz in Burgwedel hatte zu zwei Informationsabenden eingeladen, an denen Mitarbeitende in Vorträgen und Workshops viel Wissenswertes zu den verschiedenen Themen vermitteln. Auch eine Führung durch das Amt und ein gemeinsamer Imbiss mit Zeit für Gespräche gehörten zum Programm.

„Wir wollen Ihnen die Möglichkeit geben, die Mitarbeitenden des Kirchenkreisamtes kennenzulernen, und wir wollen Ihnen zeigen, wie Sie auf unsere Unterstützung zugreifen können“, begrüßte Amtsleiterin Claudia Bergmann die Teilnehmenden in der St.-Petri-Kirche in Burgwedel. Dort starteten beide Abende mit einer Andacht, bevor die Workshops im benachbarten Gemeindehaus begannen. „Bei uns im Haus wäre das gar nicht möglich gewesen, daher sind wir der St.-Petri-Gemeinde sehr dankbar“, erklärte Bergmann mit Blick auf fehlende große Räume im Amt.

Herzlich begrüßte auch Superintendent Dirk Jonas die



*Besonderes Interesse an Informationen zu den Themen Bau, Liegenschaften und Friedhof hatte diese Gruppe um die stellvertretende Amtsleiterin Anne Rust (oben).*

*Amtsleiterin Claudia Bergmann begrüßte Kirchenvorsteher\*innen aus den Kirchenkreisen Burgwedel-Langenhagen und Burgdorf in St. Petri. Fotos: Andrea Hesse*

Kirchenvorsteher\*innen aus beiden Kirchenkreisen und lenkte ihren Blick auf die Notwendigkeit, Dinge anders zu tun als sie „immer schon“ getan wurden: „Es wird anders – und es wird anders richtig gut! Diese Haltung wünsche ich uns.“

Radikale Veränderungen auf allen kirchlichen Ebenen stünden an, so Jonas weiter, ausgelöst durch sinkende Mitgliederzahlen und schwindende kirchliche Einnahmen. Jammern und Klagen seien dennoch nicht angebracht, vielmehr sei es an der Zeit, den anstehenden Veränderungen mit einer klaren Haltung zu begegnen: „Wir sind nicht die Aufbaugeneration, sondern diejenigen, die für Transformation sorgen müssen.“

Jonas schloss seine Worte mit einem Wunsch an alle Kirchenvorsteher\*innen, egal ob neu im Amt oder alte Häsin: „Lassen Sie uns nicht von den Strukturen her denken, sondern von den Aufgaben.“

## Segenswünsche und Proviant in Form von Wissen

### Kirchenvorsteher\*innen wurden mit einer gut gefüllten Lunchbox begrüßt

Eine kleine Rundreise mit größerem Gepäck unternahm Superintendent Dirk Jonas im August: Für jedes gewählte oder berufene Mitglied der 18 Kirchenvorstände im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen hatte er eine Lunchbox dabei, gefüllt mit Glück- und Segenswünschen für den Dienst in der Gemeindeleitung, einem Sa-



mentütchen zur Aussaat von bienenfreundlichen „Mutbotschaften“, Informationen zur Diakonie und zum Kirchentag sowie einem Lesezeichen „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“ (Matthäus 4,4). Insgesamt rund 180 der luftdicht schließenden Boxen aus recyceltem Kunststoff mit Kirchenkreis-Logo brachte Jonas in die Gemeindebüros, von wo aus sie an alle Kirchenvorsteher\*innen weitergeleitet wurden.

„Als Kirchenvorsteher\*in sind Sie ein wichtiges Gesicht und eine verantwortungsvolle Stimme von Kirche vor Ort, aber auch in einer unserer vier Regionen ... und in unserem Kirchenkreis“, schreibt der Superintendent in seinen Segenswünschen an die Kirchenvorstände. „Ich bin davon

überzeugt: Nur gemeinsam sind wir stark und zukunftsfähig. Nur gemeinsam lassen sich Herausforderungen bewältigen und Zukunft gestalten.“

Unterwegs zu sein brauche jeden Tag neu Proviant, so Jonas weiter: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“. Nehmen Sie diese Brotbox als Sinnbild dafür,

dass Gott geben wird, was wir täglich brauchen, auch als Verantwortungsträger\*in für unsere Kirche.“

Das Lesezeichen in der Box weist einen Weg zu dem, was neben dem täglichen Brot auch noch wichtig ist: „Proviant in Form von Wissen“. Ein QR-Code führt zu einer Webseite, auf der der Kirchenkreis viele Hinweise, Verlinkungen und Downloads, die für die Arbeit in der Gemeindeleitung nützlich sind, zur Verfügung stellt. Anders als in früheren Jahren hatten die Kirchenvorsteher\*innen nach ihrem Dienstantritt im Juni keine dicke Mappe mit gedruckten Informationen erhalten, sondern können auf der neu aufgebauten Webseite auswählen, was für sie von Interesse ist.

Foto: Dirk Jonas

## Gleichmäßig sparen oder Schwerpunkte setzen?

### Kirchenkreissynode diskutiert die Gebäudebedarfsplanung in den Regionen

Ausführlich beschäftigte sich die Kirchenkreissynode Burgwedel-Langenhagen während ihrer Sommersitzung im Gemeindehaus St. Marien Isernhagen mit der Gebäudebedarfsplanung in den vier Regionen des Kirchenkreises. Hintergrund ist die Notwendigkeit, zukünftig finanzielle Mittel für die Bauunterhaltung einzusparen.

Marko Balkenhol, Vorsitzender des Umwelt- und Bauausschusses (BUA) des Kirchenkreises, und Anne Rust, Leiterin der Abteilung Liegenschaften im Kirchenkreisamt, informierten die Synodalen anhand einer Präsentation über den Stand der Dinge. Vorausgegangen war ein umfangreicher Diskussionsprozess im BUA sowie im Kirchenkreisvorstand (KKV), fachlich begleitet von Anne Rust und ihrem Team. Im Anschluss an diesen Prozess hatten Gemeindevertreter\*innen in den Regionen Burgwedel, Isernhagen und Wedemark jeweils einen Vorschlag entwickelt, wie die Sparvorgaben in der jeweiligen Region um-

gesetzt werden könnten. Die Region Langenhagen brachte zwei alternative Vorschläge ein; der eine unterzeichnet von der Elisabeth-Kirchengemeinde, der zweite von den übrigen sechs evangelischen Gemeinden in Langenhagen.

Grundlagen für die Vorschläge aus den Regionen waren das Gesamtbudget „Bau“ des Kirchenkreises, aufgeteilt auf die Regionen, und die durchschnittlichen Kosten der Unterhaltung kirchlicher Gebäude pro Quadratmeter. Daraus lassen sich rechnerisch finanzierbare Maximalflächen pro Region ermitteln. An welchem Ort, in welcher Größe und für welche Nutzung diese Flächen zukünftig mit finanziellen Mitteln des Kirchenkreises erhalten bleiben sollen – dazu sollten in den Regionen Konzepte entwickelt werden.

„Wir wissen, was uns der Quadratmeter kostet, und müssen jetzt, bezogen auf die Zahl unserer Mitglieder, die Frage beantworten: Wie viele Quadratmeter kann

sich jede Region leisten?“, erklärte Balkenhol das Verfahren knapp und verständlich.

Bei den Überlegungen in den Regionen wurden Kirchen und Kapellen, Gemeindehäuser und Pfarrhäuser berücksichtigt und jeweils getrennt bewertet. Zum Einsatz kamen dabei verschiedene Faktoren, die Auskunft geben darüber, ob die Gebäude zukünftig unverändert, in geringerem Umfang oder gar nicht mehr aus landeskirchlichen Zuweisungen an den Kirchenkreis finanziert werden sollen.

In der Vorstellung der Vorschläge aus den Regionen in der Synode kamen unterschiedliche Perspektiven zum Ausdruck: Während sich beispielsweise die Elisabeth-Kirchengemeinde in Langenhagen die Stärkung einzelner

Standorte und parallel die Aufgabe anderer wünscht, plädieren ihre Nachbargemeinden für gleichmäßige Kürzungen an allen Standorten.

Im Anschluss an die Sitzung der Kirchenkreissynode haben die Regionen Zeit, weiter an ihren Konzeptentwürfen zu arbeiten und dabei möglicherweise auch in der Region Langenhagen auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Er wünsche sich eine solche einvernehmliche Lösung, erklärte Superintendent Dirk Jonas, während Marko Balkenhol darauf hinwies, dass die Entscheidung bei der Kirchenkreissynode liege, falls es keine Einigung auf einen gemeinsamen Vorschlag gebe. Jonas merkte darüber hinaus an, dass es noch völlig offen sei, ob die aus der Finanzierung fallenden Gebäude zukünftig aus Eigenmitteln der Gemeinden, durch Fundraising oder Vermietung finanziert werden könnten.

Die Kirchenkreissynode wird in ihrer Sitzung am 3. Dezember abschließend über die Vorschläge der Regionen beraten und dazu Beschlüsse fassen. Die Umsetzung der Kürzungen im Bau-Budget soll mit Beginn des nächsten Planungszeitraumes 2029 erfolgen; bei den sogenannten Bauergänzungsmaßnahmen werden die Kürzungen voraussichtlich bereits im kommenden Jahr umgesetzt.

*Die Region Wedemark stuft in ihrem Vorschlag die Kirche St. Michaelis Bissendorf (Foto) in die Kategorie A mit der anteilig höchsten Finanzierung ein, ebenso wie St. Georg Mellendorf.*

*Foto: Andrea Hesse*



## Diakonie und Partnerschaftsarbeit

### Kirchenkreissynode wählte Marion Doering in den DVHL-Vorstand

Marion Doering vertritt den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen zukünftig gemeinsam mit Superintendent Dirk Jonas im Vorstand des Diakonieverbandes Hannover-Land (DVHL). Einstimmig wählte die Kirchenkreissynode sie während ihrer Sommersitzung in dieses Ehrenamt. Doering ist Mitglied des Vorstandes der Kirchenkreissynode und des Diakonie- und Seelsorgeausschusses des Kirchenkreises; ihre Heimatgemeinde ist die Emmaus-Kirchengemeinde Langenhagen. Im DVHL-Vorstand folgt sie auf Pastor Maik Schwarz, der sein Mandat nach seiner Ernennung zum Jugendpastor niedergelegt hatte.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt berichtete Dörte Behn-Hartwig, Vorsitzende des Ausschusses für Mission, Ökumene und Partnerschaft (MÖP) über den aktuellen Stand der Partnerschaftsarbeit mit dem Kirchenkreis Odi

in Südafrika. „Es ist mir eine große Freude, mitteilen zu können, dass wir einen Delegationsbesuch zum Kirchentag 2025 geplant haben“, so Behn-Hartwig. Zehn Personen aus Odi werden in der Zeit vom 22. April bis 8. Mai im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen zu Gast sein; außerdem eine kleine Jugenddelegation mit drei jungen Erwachsenen. Geplant ist neben dem Besuch des Kirchentages auch ein Ausflugsprogramm, unter anderem mit einer Fahrt nach Wittenberg. Gesucht werden noch Privatquartiere für die Gäste aus Südafrika in allen vier Regionen des Kirchenkreises; wer ein Quartier anbieten möchte, sollte sich direkt an die MÖP-Vorsitzende wenden.

Aus dem Diakonie- und Seelsorgeausschuss berichtete Ausschussmitglied Jeanette Osten aus der Christophorus-Kirchengemeinde Altwarmbüchen vor der Synode. Eine

intensive Legislaturperiode liege hinter den Ausschussmitgliedern, erklärte sie und führte einzelne Aktivitäten auf: So habe es unter anderem noch vor der Corona-Pandemie einen Workshop zur Neuaufstellung der Ausschussarbeit gegeben; die Aktion „Bücher machen Schule“ in Zusammenarbeit mit dem Diakonieverband Hannover-Land sei

sehr erfolgreich gewesen und der Ausschuss engagiere sich kontinuierlich in der Vernetzung der verschiedenen diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis. Leider, so Osten weiter, gebe es in einigen Kirchengemeinden nach wie vor keine Diakoniebeauftragten: „Ich bitte Sie, in Ihren Kirchenvorständen für diese Beauftragung zu werben.“

## „Die sind unsere Luftwaffe gegen Mücken“

### St.-Paulus-Kirchengemeinde schafft Lebensräume für Pflanzen und Tiere

„Da oben nisten sie.“ Hans-Jürgen Ratsch legt den Kopf in den Nacken und deutet hoch zum Kirchturm. Dort, in zehn bis zwölf Metern Höhe, hängen zwölf Nistkästen mit Einfluglöchern für Mauersegler. Die Zugvögel lassen sich seit Jahren hier in Langenhagen nieder, wenn sie ihre Quartiere in Afrika verlassen haben und von Mai bis August in Mitteleuropa ihren Nachwuchs aufziehen. „Die sind unsere Luftwaffe gegen Mücken“, sagt Ratsch, der sich ehrenamtlich für den Naturschutz in der Langenhagener St.-Paulus-Kirchengemeinde engagiert. „Ein Mauersegler vertilgt rund 1.500 Mücken pro Tag.“

Nicht nur die Mauersegler sind hier gern gesehene Gäste; auch Schleiereulen, Fledermäuse, Eichhörnchen, Igel, Singvögel aller Art, Wild- und Honigbienen und sogar Steinmarder sind hier willkommen. Die evangelische Kirchengemeinde beteiligt sich am „Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden“ (BiCK), der kirchliche Orte zu Plätzen der biologischen Vielfalt machen will. „Wir versuchen, überall Möglichkeiten und Kompromisse zu finden, damit der Artenschutz trotz des Denkmalschutzes Wirklichkeit wird“, sagt Umweltreferentin Mona Gharib, die das Projekt in der Landeskirche Hannovers leitet.

Das Potenzial dafür ist groß. Rund 23.000 evangelische und katholische Kirchengemeinden gibt es in Deutschland. Und von den bundesweit rund 32.000 Friedhöfen ist nach Schätzungen mehr als die Hälfte in kirchlicher Trägerschaft.

In Langenhagen haben sich der pensionierte Biologielehrer Hans-Jürgen Ratsch und seine Tochter, die Kirchenvorsteherin und Verwaltungsbeamtin Carolin Ratsch, zu ehrenamtlichen „Schöpfungsbotschaftern“ fortbilden lassen. Von Gharib erhalten sie Tipps, wie sie den Natur- und Artenschutz rund um ihre Kirche konkret umsetzen können. Das Geheimnis dabei: eine vielfältige Pflanzen-



Carolin Ratsch hängt im Garten der St.-Paulus-Kirchengemeinde Nistkästen für Vögel auf.  
Foto: Sabine Dörfel

welt, damit möglichst viele Tiere Nahrung und Lebensraum finden. Eine herkömmliche Hecke etwa biete Nahrung für nur drei bis fünf Käferarten, sagt Hans-Jürgen Ratsch. „Aber wenn ich Weißdorne hineinbringe oder Passionsblumen, wilde Rosen, Schlehe oder Haselnuss, dann habe ich auf einmal eine riesige Angebotspalette für Insekten. Dann können hier 30, 40 oder sogar 400 Arten konsumieren.“ Fehlen hingegen die Insekten, weil sie nichts mehr zu fressen finden, bleiben auch Insektenfresser wie Vögel oder Fledermäuse weg.

Carolin Ratsch schnappt sich eine Leiter und steigt aufs Dach der pfarramtlichen Garage. Hier oben schützt einst nur Teerpappe das Dach. Jetzt gibt es auf Vorschlag von Gharib eine Dachbegrünung mit flach wurzelnden Stauden wie dem dickblättrigen Hauswurz oder der Fetthenne. Auch hier oben finden Insekten jetzt Nektar, um überleben zu können. Zudem haben die Stauden für die Garage einen isolierenden Effekt: „Im Sommer wird es nicht zu

heiß und im Winter nicht zu kalt.“ Ein paar Meter weiter summt und brummt es vor dem Bienenhotel, das mit seinen kleinen Einfluglöchern Nistplätze für Wildbienen bietet. Sie werden dringend gebraucht, um Wildpflanzen zu bestäuben – dort, wo Honigbienen nicht hinkommen, erläutert Ratsch. Normalerweise nisten sie in Totholz. „Doch das wird von Menschen oft weggeräumt, weil es nicht so schön aussieht.“

Rund 100 Schöpfungsbotschafter\*innen hat Gharib seit

2021 ausgebildet. In dem Projekt arbeiten die evangelischen Landeskirchen Hannovers und Westfalens mit dem katholischen Erzbistum Köln zusammen; das Bundesumweltministerium stellt 3,5 Millionen Euro dafür bereit. Für die Gemeinden ist die Teilnahme kostenlos. Sie bekommen alles Nötige bezahlt, wenn sie die Vorschläge umsetzen, die sie gemeinsam in Workshops entwickelt haben. „Gott hat nicht nur den Menschen geschaffen, sondern auch Tiere und Pflanzen“, sagt Gharib. *Quelle: Michael Grau, epd*

## „Warum dauert das eigentlich alles so lange?“

### Brandschadenssanierung in der Martinskirche ist sehr aufwändig

Warum dauert das eigentlich alles so lange? Und wann können wir wieder in unserer Kirche Gottesdienst feiern? Diese Fragen hörte Heiko Fienemann in den Sommermonaten immer wieder, und seine Antwort war immer die gleiche: Er bat um Verständnis und Geduld.

Fienemann ist Kirchenvorstandsvorsitzender der Martinskirchengemeinde Engelbostel-Schulenburg, und er würde selbst nichts lieber tun, als sofort die Kirche zum nächsten Gottesdienst aufzuschließen. Leider ist das aber im Moment nicht möglich: Die Brandschadenssanierung im Kirchengebäude aus dem 18. Jahrhundert wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Anfang Mai war in der Sakristei der Martinskirche ein Brand ausgebrochen: Zwei Akkus, die dort in einem Ladegerät steckten, waren explodiert und der Brand griff auf das Sakristeibuch über. „Die Akkus gehörten zu einem Rucksack-Staubsauger, mit dem wir wunderbar und ohne Kabelsalat zwischen den Bankreihen saugen konnten“, erzählt Heiko Fienemann.

In der Sakristei entwickelte sich schnell dichter schwarzer Rauch, der über einen Fensterschacht in die Kirche zog. „Als wir in die Kirche kamen, war das Feuer bereits erloschen, die Kirche aber bis zur Balustrade vollständig mit Rauch gefüllt“, berichtet Fienemann. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr prüfte, ob noch irgendwo Brandnester vorhanden waren, und befreite das Kirchenschiff mit einem Druckentlüfter vom Rauch. Der war allerdings bereits bis in die historische Orgel gezogen und hatte Wände, Decken und alles Inventar mit einer schmierigen grauen Schicht bedeckt. „Dennoch: Wir hatten riesiges Glück, dass das Feuer von allein erloschen ist und die Schäden begrenzt sind“, betont der Vorsitzende des Kirchenvorstandes.

Kurz nach dem Brand nahmen mehrere Sachverständige die Schäden unter die Lupe und die Versicherung gab grünes Licht für den Beginn der Sanierung. Eine Fachfirma reinigte den Boden, die Bänke und die Wände bis zu einer



Heiko Fienemann ist dankbar dafür, dass der Brand keinen größeren Schaden angerichtet hat.

Fotos: Andrea Hesse (oben), Heiko Fienemann



Höhe, die ohne Gerüst erreichbar ist; außerdem Sitzkissen, Vorhänge, Notenständer, die Musik- und Mikrofonanlage und weiteres Inventar. Damit ist es jedoch nicht

getan: Der Altar, das Lesepult und die alten Deckengemälde müssen von einer Restaurationsfirma gereinigt und die historische Orgel vollständig demontiert und zu einem Orgelbauer transportiert werden. „Dabei handelt es sich um immerhin 2.000 Pfeifen, die alle einzeln gesäubert werden müssen“, beschreibt Fienemann den Umfang der notwendigen Arbeiten. Bevor diese beginnen konnten, war aber noch der Aufbau eines Gerüsts nötig: Das Tonnengewölbe der Martinskirche ist anders nicht zu erreichen.

„Wir können froh sein, wenn wir Weihnachten in unserer Kirche feiern können“, dämpft Fienemann andere Erwartungen.

Dennoch finden sich in den Wochen bis dahin immer wieder gute Lösungen: So werden die sonntäglichen Gottesdienste im Gemeindehaus gefeiert und zum Gottesdienst am Reformationstag, an dem sich Martin Kind als Gast beteiligen wird, lädt die Gemeinde in Luhmanns Saal ein.

## „Vielfalt ist ein Grund zum Feiern“

### Drei Kirchenmusikstipendien gingen in den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

Zehn Nachwuchsmusikerinnen und -musiker im Alter von 15 bis 38 Jahren zeichnete der Sprengel Hannover im August in der Kreuzkirche in Hannovers Altstadt mit einem Kirchenmusikstipendium aus. Die Förderung von jeweils bis zu 650 Euro dient der Finanzierung von Notenmaterial und Unterricht. Unter den Ausgezeichneten sind drei junge Menschen aus dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen.

In einem feierlichen Gottesdienst überreichte Pastorin Meret Köhne als Vertretung für Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr gemeinsam mit Superintendentin Dr. Christiane de Vos aus dem Kirchenkreis Nienburg und Kirchenmusikdirektor Harald Röhrig die Urkunden an musikalische Talente an der Orgel (4), in der Chorleitung (3) und der Posaunenchorleitung (1) sowie in der Popmusik (2).

„Diese Vielfalt ist ein Grund zum Feiern“, begrüßte Köhne die Stipendiat\*innen mit ihren Familien und Freunden in der hannoverschen Kreuzkirche. „Die unterschiedlichen Werdegänge unserer Preisträger\*innen zeigen, wie man durch Musik dafür sorgen kann, dass Menschen wieder eine Verbindung zur Kirche und zum Glauben bekommen.“

Aus dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen wurden Simon Messow (16) aus Bissendorf und Simon Widjaja (17) aus Langenhagen-Kaltenweide mit dem Stipendium „Orgel“ ausgezeichnet; das Stipendium „Popmusik“ erhielt Targe Szamocki (18) aus Wettmar.

Vielfalt, Tradition und Moderne prägten die Stipendienvergabe in Hannovers Altstadt. Popkantor Til von Dombois und seine Bandkollegin Josephine „Josi“ Klitz, ein Bläserensemble unter Leitung von Landes-

posaunenwart Henning Herzog und Nachwuchsorganist Ole Kirchberg, Student der Evangelischen Kirchenmusik an der Musikhochschule Hannover, steuerten jeweils Stücke unterschiedlicher Musikstile bei, sodass die Verleihung die Vielfalt der Kirchenmusik im Sprengel Hannover abbildete.

„Zur kirchenmusikalischen Ausbildung gehört nicht nur das Erlernen eines Instrumentes, sondern auch Gesangbuchkunde, Liturgie und Musiktheorie. Und auch die Begleitung einer singenden Gemeinde ist etwas anderes als ein Soloauftritt“, erklärte Kirchenmusikdirektor Harald Röhrig. „Umso mehr freue ich mich, dass sich so viele von



Simon Messow (links), Targe Szamocki (3. von rechts) und Simon Widjaja (rechts) aus dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen wurden gemeinsam mit anderen jungen Talenten ausgezeichnet. Foto: Meret Köhne

euch der D-Prüfung stellen und damit das gottesdienstliche Leben in den Gemeinden beflügeln.“ Die Stipendiat\*innen seien ein Lichtblick, der so mancher düsteren Prognose zur Zukunft der Kirche trotze, ließ Regionalbischöfin Petra Bahr ausrichten.

Seit 2011 vergibt der Sprengel Hannover kirchenmusikalische Stipendien. 2019 wurde das Förderprogramm grundlegend erweitert. Neben Orgelschüler\*innen zeichnet der hannoversche Kirchenbezirk nun auch Ta-

lente aus der gottesdienstlichen Popmusik sowie aus kirchlichen Chören und Posaunenchor aus.

Jährlich werden bis zu 15 Stipendien unabhängig von der christlichen Konfession der Bewerber\*innen vergeben. Ziel der finanziellen Unterstützung ist das Absolvieren der jeweiligen Grundausbildung (D-Prüfung). Insgesamt wurden seit 2011 mehr als 100 Stipendiat\*innen ausgezeichnet; dies entspricht einer Gesamtfördersumme von mehr als 53.000 Euro.

## Viele Fragen rund um die Orgel

### Godshorner Grundschulkindern bei den Orgelentdeckertagen

Was ist ein Manual? Wo ist das eigentlich? Wie heißt der, der die Orgel spielt, und was sind das für weiße Bretter rund um das Instrument?

Die Kinder der 3b aus der Grundschule Godshorn sind gut vorbereitet: Im Rahmen der Orgelentdeckertage lücheln sie Arne Hallmann, Kantor im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen, mit Fragen. Klassenlehrerin Mareike Königshofen hatte damit schon gerechnet: „Wir haben ein Quiz rund um die Orgel vorbereitet und vielleicht hören die Kinder nicht nur zu, sondern stellen auch Fragen“, informierte sie Hallmann, als die Gruppe in der evangelischen Kirche Zum Guten Hirten im Langenhagener Stadtteil Godshorn eintraf.

Auf Hallmanns erste Frage „Wart ihr schon mal in einer Kirche?“ hört er ein vielstimmiges „Ja!“ Auch Jesus, der als Hirte mit einem Schaf auf der Schulter von der Stirnwand der Kirche auf die Kinder blickt, ist ihnen bekannt: „Das ist der, der die Bibel geschrieben hat und wieder auferstanden ist“, weiß ein Mädchen. Ein Junge berichtet, dass sein Papa ihm manchmal von dem, der am Kreuz hängt, erzählt.

Natürlich interessieren sich die Kinder auch für die Orgel: Sie wissen, dass sie oft „Königin der Instrumente“ genannt wird und hören von Arne Hallmann, dass es seit mehr als 2.000 Jahren Orgeln gibt. Er erzählt auch, dass man vor 600 Jahren 14 Leute brauchte, um genug Wind für eine große Orgel zu machen, und dass jede Orgelpfeife nur einen Ton spielen kann. Der Bau der Godshorner Orgel habe vielleicht ein Jahr gedauert, schätzt der Kantor; ihre größte Pfeife sei 2,40 Meter lang.

Auf der Orgelempore dürfen die Kinder verschiedene Pfeifen in die Hand nehmen und Arne Hallmann führt



*Spannend: Die Kinder durften Register und Tasten am Spieltisch erkunden.*

*Foto: Andrea Hesse*

ihnen vor, wie große und kleine, Holz- und Metallpfeifen klingen. Selbst hineinpusten dürfen die Mädchen und Jungen nicht: „Wir wollen ja nicht alle morgen einen Schnupfen haben“, so der Kantor. Und er erzählt, dass die Pfeifen neben Zink auch giftiges Blei enthalten: „Deshalb sind Orgelbauer früher nicht sehr alt geworden – sie mussten ja immer wieder in die Pfeifen pusten, um sie zu testen.“

Schließlich entdecken die Kinder auch das Manual, nach dem sie schon gefragt hatten: Jeweils zu zweit dürfen sie sich an den Spieltisch setzen, Register ziehen und Tasten und Pedale bedienen. „Das hört sich schön an“, sagt ein Mädchen, während ein anderes von den ungewohnten Tönen etwas überfordert scheint. Arne Hallmann beantwortet währenddessen weiter geduldig alle Fragen und man merkt ihm an, dass er es gerne macht. Zwei Klassen

der Grundschule Godshorn kommen an diesem Tag zu ihm in die Godshorner Kirche; zwei weitere waren bereits am Tag zuvor hier.

Insgesamt fanden in Niedersachsen mehr als 100 Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Rahmen der diesjährigen Orgelentdeckertage statt. Getragen wird das Programm vom Fachbereich für Mu-

sikvermittlung in der hannoverschen Landeskirche, der Orgelakademie Stade und den Kirchenmusikerinnen und -musikern vor Ort.

Ihr Ziel ist es, dass Interessierte die Pfeifenorgel in ihrer oft enormen Größe, ihrer komplexen Bauweise, den vielfältigen Klangfarben und der besonderen Musik näher kennenlernen.

## Neuer Leiter, neuer Schwung, neues Repertoire

### Engelbosteler Back-to-Church-Chor sucht Mitsängerinnen und -sänger

Dinge ändern sich im Laufe der Zeit – so auch der Back-to-Church-Chor der Martinskirchengemeinde Engelbostel-Schulenburg. Nachdem der langjährige Chorleiter Holger Kiesé sich Ende August aus Altersgründen von dem Ensemble verabschiedet hatte, starteten die Sängerinnen und Sänger gleich wieder durch: Am 1. September übernahm Jarle Kiesé die Leitung des Chores und sorgt seither für neuen Schwung. Dabei setzte sich mit ihm ein durchaus erfahrener Musiker mit sehr klaren Vorstellungen an die Spitze: Als Musikersohn hat er die Liebe zur Musik von Kind auf in der Familie mitbekommen – und daraus seinen eigenen musikalischen Weg gestaltet.

Schon von klein auf spielte Jarle Kiesé Klavier und Schlagzeug und ist bis heute in der Percussion Group der Musikschule Langenhagen aktiv. „Besonders Thorsten Harnitz, mein Schlagzeuglehrer an der Musikschule, hat mich stark geformt, war mein Mentor hin zu immer mehr musikalischer Professionalität und zu einer tollen Art, wie man Musik weitervermittelt“, blickt Jarle Kiesé auf eine erfahrungsreiche Zeit zurück.

Mittlerweile ist er bereits mehrere Jahre als professioneller Musiker unterwegs: Er absolvierte ein kleines, eher ungewöhnliches Studium – die Komposition der Musik für Videospiele. Zudem gibt er seit Jahren Gesangs- und Ensembleunterricht, sammelte Orchestererfahrung, zuletzt im Sinfonieorchester Hannover, und komponiert und spielt Klavierstücke und Soundtracks, zu hören auf seinem Instagram-Kanal [@jarlekiemusic](#).

Der Back-To-Church-Chor entschied sich nach einer Vorstellungsrunde mit mehreren Chorleitungen ganz bewusst für Jarle Kiesé: „Weil er eine professionelle und äußerst zugewandte Art hat, Musik mit Schwung und Freude so zu vermitteln, dass alle Stimmen zu einer Einheit, zu einem großen musikalischen Ganzen zusammenwachsen“, wie der Chor mitteilte. Das soll unter anderem mit frischen, für den Chor neuen Liedern aus dem weltlichen Repertoire wie „Let it be“ von den Beatles gelingen.

Als besonderes Highlight der neuen Chorleitung empfinden es die Mitglieder, dass während der Proben alle



*Jarle Kiesé an der Orgel der Martinskirche in Engelbostel.  
Foto: Katrin Klawitter*

Stimmen die jeweiligen Einzelstimmen mit üben dürfen. So lernen alle gemeinsam, hören aufeinander und werden genau das, was Jarle Kiesé sich zum Ziel gesetzt hat: „Ein großes, gemeinsames Instrument aus vielen Stimmen.“

Natürlich wird der derzeit 25 Personen starke Chor die Martinskirchengemeinde auch in Zukunft zu besonderen Anlässen mit seinem Gesang unterstützen. Parallel dazu soll es neu und frisch, schwungvoll und auch weltlich zu gehen; dazu soll auch ein neuer Name gewählt werden. Der Chor ruft außerdem interessierte neue Sängerinnen und Sänger dazu auf, sich zu melden: „Ob 20 oder 80, Frau oder Mann, jede Stimme ist willkommen, um Spaß am Singen zu haben.“

Wer interessiert ist, darf gerne auch ohne Anmeldung einfach mal zum Ausprobieren vorbeikommen. Der Chor probt seit September an jedem Mittwoch ab 19.15 Uhr im Gemeindehaus der Martinskirche an der Kirchstraße in Engelbostel.

Infos gibt es bei Jarle Kiesé ([contact@jarlekie-music.com](mailto:contact@jarlekie-music.com)) oder Susanne Wegler ([susa-wegler@web.de](mailto:susa-wegler@web.de)).

## „Herdensingen eben!“

### 300 Menschen singen in Küsters Scheune in Wettmar bekannte Hits

„Das Konzept ist ganz einfach“, erklärte Jonas Kurtze vom Kirchenvorstand der St.-Marcus-Gemeinde in Wettmar vorab. „Alle, die Lust haben, gemeinsam mit vielen anderen zu singen, sind bei unserem Herdensingen herzlich willkommen. Besondere musikalische Fähigkeiten sind dafür wirklich nicht erforderlich.“

Ende August folgten rund 300 Besucherinnen und Besucher der Einladung der evangelischen Kirchengemeinde zum fünften Herdensingen in Wettmar. Schnell war die von Jana und Hinnerk Küster zur Verfügung gestellte Scheune bis auf den letzten Platz gefüllt. Und es klappte alles so, wie das Orga-Team es sich vorgestellt hatte: Licht- und Ton-technik, Bühnenaufbau, Bestuhlung und Getränkeversorgung passten und das gemeinsame Singen machte einfach Spaß – „nicht schön, sondern geil und laut“, wie es Marius Müller-Westernhagen in seinem Song „Mit 18“ formulierte.

Jonas Kurtze am E-Piano, Holger Haupt (Gitarre und Gesang), Marcus Szamocki am Bass und Marc Jedamzik am Schlagzeug gaben alles, und der große Spontan-Chor



*Mit Fan-Shirts und viel Spaß an der Sache spielten Marcus Szamocki (von links), Holger Haupt, Marc Jedamzik und Jonas Kurtze zum Herdensingen in Wettmar auf.*

in Küsters Scheune stimmte ein: „Herdensingen eben!“, wie Kurtze im Anschluss feststellte. Auch im kommenden Jahr werde es sicher eine Neuauflage der Veranstaltung geben.

## Systemischer Umgang mit Lebenskrisen

### 15. November: Lebensberatungsstelle in Langenhagen feiert ihren 30. Geburtstag

Die Lebensberatungsstelle in Langenhagen feiert ihr 30-jähriges Bestehen: 1994 wurde die Vereinbarung zur Gründung der Einrichtung in evangelischer Trägerschaft zwischen dem damaligen Kirchenkreis Hannover-Nord und der Stadt Langenhagen geschlossen. Im Oktober desselben Jahres ging die Beratungsstelle dann mit vier Mitarbeitenden an den Start.

Der runde Geburtstag wird am Freitag, 15. November, mit einem Empfang und einem öffentlichen Vortrag von Dr. Wolfgang Dillo, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Systemischer Lehrtherapeut, gefeiert. Der Vortrag „Systemtheorie mal praktisch. Systemischer Umgang mit Lebenskrisen“ beginnt um 15 Uhr im Gemeindehaus der Emmaus-Kirchengemeinde am Sonnenweg 17 in Langenhagen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

„Jede Geschichte besteht aus dem Teil, der erzählt wird, und dem Teil, der nicht erzählt wird“, sagt Dillo mit Blick auf seinen Vortrag. „Wenn Menschen in Krisen zu uns kommen, erzählen sie meist den Teil der Geschichte, in dem es nicht mehr viele Möglichkeiten gibt. Die Hilflosigkeit der Klient\*innen macht sich dann häufig auch bei Berater\*innen bemerkbar, die genauso hilflos sind.“

Wenn es gelinge, der Konstruktion der Geschichten respektvoll zu begegnen und die Emotionen der Betroffenen zu spüren, sie sich aber nicht zu eigen zu machen, dann könnten Berater\*innen es schaffen, mit Zuversicht auf ihre Klient\*innen zu schauen. „Wir sind davon überzeugt, dass die Lösung des Problems bei ihnen liegt und wir in der Beratung nur Geburtshelfer\*innen von Lösungen sind, aber keine Lösungen anbieten“, so Dillo.

## Was wollen wir von uns zeigen?

### „Mutig – stark – beherzt“: Kirchenkreis beim Kirchentag

Der Deutsche Evangelische Kirchentag kommt nach Hannover: Vom 30. April bis 4. Mai 2025 wird das größte Fest der evangelischen Kirche unter der Überschrift „Mutig – stark – beherzt“ in direkter Nachbarschaft zum Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen gefeiert – und der möchte gerne dabei sein.

Der Kirchenkreis und mit ihm seine Gemeinden und Einrichtungen wollen sich beim Abend der Begegnung am 30. April in Hannovers Innenstadt präsentieren: Wer sind wir? Was liegt uns besonders am Herzen? Was wollen wir den Besucherinnen und Besuchern von uns zeigen?

Damit diese Präsentation gelingt und gut vorbereitet werden kann, bildete sich schon vor einigen Monaten die Arbeitsgruppe „Kirchentag 2025“. Ihr gehören Diakonin Beate Granobs, Kirchenkreisbeauftragte für den Kirchentag, Kirchenkreisjugendwartin Anne Basedau, Burgwedels Pastorin Bodil Reller und Andrea Hesse, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, an. Während eines Info- und Austauschabends Ende September wurden erste Gedanken und Ideen für den Auftritt beim Abend der Begegnung entwickelt.

Von der Resonanz auf die Einladung zum Austauschabend zeigte sich die Arbeitsgruppe am Ende etwas ent-



*Engagiert bei der Sache: Eine Arbeitsgruppe skizzierte Ideen für den Kirchenkreisauftritt beim Kirchentag 2025. Foto: Andrea Hesse*

täuscht: Nur eine kleine Gruppe Interessierter beteiligte sich an der Diskussion über den Auftritt des Kirchenkreises beim Kirchentag. Dennoch: Diejenigen, die dabei waren, diskutierten engagiert und mit viel Freude an der Sache und am Ende waren die Stellwände gut mit geplanten Angeboten für den Kirchentagsstand gefüllt.

„Menschen – Themen – Neuigkeiten“, das Magazin für den Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen, wird viermal jährlich per Mail verschickt. Interessierte können sich auf [www.kirche-burgwedel-langenhagen.de/newsletter](http://www.kirche-burgwedel-langenhagen.de/newsletter) für den Verteiler anmelden. Bis auf Widerruf kommt das Magazin dann kostenfrei ins Mail-Postfach. Lob, Kritik und Anregungen nimmt Redakteurin Andrea Hesse gerne entgegen.

Redaktion: Andrea Hesse, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Kirchplatz 7, 30853 Langenhagen  
[Andrea.Hesse@evlka.de](mailto:Andrea.Hesse@evlka.de), 01575 727 49 12, [www.kirche-burgwedel-langenhagen.de](http://www.kirche-burgwedel-langenhagen.de)